

INHALT

APROPOS HERBERT KREMP

Von Thomas Kielinger 13

PROLOG 31

ERSTER TEIL DER SPRUNG INS DUNKLE

I. WELTREICH ODER WELTHERRSCHAFT 37

1. Was für einen Krieg wollte Hitler? 39

Für Unruhe war gesorgt 39 – Erklärungen aus der Höhe Klions 40

2. Adolf Hitler – von wem ist die Rede? 42

Nachwandler und Pläneschmied 43 – Wer sich in den Krieg begibt,
bleibt nicht sein »Eigentümer« 49

II. HITLERS NIEDERLAGE IM WESTEN 53

1. Trügerische Optik. 54

Polen 58 – Die skandinavische Begegnung 60 – Neunundzwanzigmal
den Angriff verschoben 61

2. Der Strategie-Infarkt. 62

Düнкirchen 65 – Wie entert man eine Seemacht?« 73 – Wie versenkt
man eine Seemacht? 77

3. Kriegsgegner – Churchill und der Kontinent. 80

Hitlers Unsicherheit – Churchills Stehvermögen 90 – Der *Führer* arretiert
93

III. STALIN – QUELLE DER BITTERNIS	95
1. Das Scheitern der Dreimächteallianz	96
Einladung zum Krieg 97 – Bombastisches Scheitern 100	
2. Der Vertrag mit den Deutschen: Gradus ad bellum	102
Das Weichbild der großen Krise 105 – Doppelspiel mit fünf Faktoren 108 – Stalins »Kastanienrede« 111 – Im Ziel festgefroren 116 – Die Fütterung des Kriegs 123 – Schock und Kalkül im Westen 125 – Stalin: Expansiv werden 134 – Stalin-Havas 137	
3. Die periphere Strategie der Westmächte	143
Drei Gründe für die Peripher-Strategie 144 – Das alliierte Rundumgefecht 150 – Weygand: Der Sowjetunion das Genick brechen, Deutschland aus der Mitte locken 159 – Grand Design: Das alliierte Gesamtkonzept 162 – Gamelin: Mehr Fronten schaffen – peripher 166 – Frankreich–Polen – peripher 169	
4. Stalin und Hitler	172
Kontinentalblock oder Krieg 175 – Die deutsche Kontinentalblock-Idee 179 – Geopolitische Präferenzen 181 – Eurasische Skizzen und ihr Scheitern 185 – Umkehr nur über neue Kriegsrisiken 189	
IV. KRIEGSGEIST UND RÜSTUNGEN DER EUROPÄISCHEN MÄCHTE	191
1. Frankreich	191
Ein Haus für Chamberlain 192	
2. England	197
Londonderrys Doppelbeschluss 198 – Appeasement – nobel, weniger nobel 199 – Arnold J. Toynbee – in Hitlers Audienzsaal 200 – Arnold J. Toynbee gegenüber dem Autor 202 – Gefangene in Gottes freier Natur 209 – Die Risikozone 211	
3. Italien	212
Hitler und Mussolini 212 – Repräsentanten der vertikalen Völkerwanderung 213 – Der Hang zu den stärkeren Bataillonen 214 – Schicksalsgemeinschaft à la carte 218 – Der russisch-nationale Stalin 221 – Theophrastus Bombastus des Faschismus 222 – Hitlers Flankenschutz zerbricht 224 – Balkanische Barrieren 228 – Der Schatten der Grand Alliance 231 – Zwischen Gallipoli und Dünkirchen 233 – Der veloziferische Krieg 235	

4. Deutsches Reich	238
Die drei Phasen der deutschen Aufrüstung 238 – Armee und Führerprinzip – Hitlers zweite Karriere 246 – Aufwuchs der Wehrmacht 251 – Rüstung ohne Tiefe, Krieg ohne Aufmarschplan 254 – Stärken und Schwächen der Wehrmacht 258	
5. Sowjetunion	259
Profil der Roten Armee 260 – Hochrüstung und Angriffsdoktrin 262	
 V. BITTERNIS UND STÄRKE – STALINS TERROR UND KRIEGSBEREITSCHAFT....	267
1. Fünf Prämissen der Betrachtung	268
2. Operation an der Seele Russlands	270
Die gescheiterte Levée: Die Weltrevolution bricht sich an Polen und Deutschland 272 – Voyage à Moscou und das Gekröse des Terrors 275	
3. Und nun kommt Stalin: Die Macht im eigenen Land	276
Im Visier: Lenins alte Garde – Opposition als »Volksfeind« 279 – Die rationale Natur des Terrors und die Fünfte Kolonne 281 – Das treulose Gebilde der Macht und die Generation Dienstbarkeit 285	
4. Der Superlativ: Die quotenregulierte Vernichtung	287
GULag und andere Singularitäten 289	
 VI. DIE DEZIMIERUNG DER ARMEE – ENTHAUPTUNG ODER ERNEUERUNG?	297
1. Stalins Misstrauen – ad libitum oder begründet?	299
Stalin und Tuchatschewski 301 – Heydrich präpariert Dokumente 306 – Stalin räumt das Tableau 308	
2. Bolschewistischer Terror – Vorbereitung auf den Krieg	312
 VII. KEINE BAGATELLE: DER SOWJETISCH- FINNISCHE WINTERKRIEG 1939/40	315
1. Fehler oben und unten	317
Der Operationsplan 318 – Der gefährliche, schwache Gegner 318 – Mannerheims Taktik 320	

2. Lehrmeister Krieg	321
Finnland und die Weltpolitik 323 – Diplomatische Vorstöße 323 – Stalin – sanft und unerbittlich 327 – Der erste, gescheiterte Angriff 329	
3. Trügerischer Frieden	331
Stalin reformiert die Armee 332 – Unfähig, nicht kriegsunfähig 335	

ZWEITER TEIL KRIEG

VIII. KRIEGSERWÄGUNGEN	347
1. Strategische Kriegsmotive	350
Militärdoktrin und Strategie – die gespannte Feder 352 – »Tiefe Operation« 354	
2. Das Angriffscredo	356
Timoschenkos und Schukows »Überlegungen« 361 – Strategische Ausrichtung und Aufmarsch der Roten Armee 367 – Die Deutschen sehen die Gefahr 371	
3. Die Kontroverse	378
Warum mauerte Stalin? 383 – Drei Fragen zum sowjetischen Verhalten 385	
4. Exkurs über die Quellen	388
5. Die letzte Phase vor dem Krieg gegen Russland	396
IX. HITLERS NIEDERLAGE IM OSTEN	401
1. Eklat im Kreml	402
Ein Handel mit dem alten Gospodin? 404 – Die eiserne Maske 407 – Gezittert haben die anderen 410	
2. Stalins Rede am 3. Juli 1941	411
»Kein gewöhnlicher Krieg« 412 – »Keinen Schritt zurück!« 414	
3. Die Verwandtschaft der Führer	416
Das Parallelogramm der sittlichen Kräfte 416 – Vernichtung – verwandtschaftlich? 417	

4. Die veränderte Logik des Kriegs	419
Hitlers dunkle Gedanken 419 – Die Wende: Stalingrad oder Moskau? 420	

DRITTER TEIL DIE SCHICHTUNG DES KONFLIKTS

X. HITLERS FIEBRIGES AMERIKABILD	427
1. Blick aus dem deutschen Fenster.	429
2. USA und Europa – Weltmachtablösung?	433
XI. DIE USA AUF DEM KRIEGSPFAD	439
1. Querpass. Konturen der globalen Intervention	441
2. Roosevelt: Der marmorne Krieger	444
XII. WILSONS FOLGENREICHE NIEDERLAGE – EIN LEHRSTÜCK FÜR ROOSEVELT	447
1. Bellizismus und Pazifismus	448
2. Wilsons Krieg	452
Clinch der Mächte – die Friedenskonferenz 454	
3. Resümee und Ausblick	460
Russlands Flut und Ebbe 464 – Geopolitische Summe 465 – Deutsche selektive Wahrnehmung 465	
4. Amerika im Reduit	467
Verfrühter Welteinsatz 468	
XIII. USA. DER WEG AUS DER KRISE	471
1. Ursache und Formen der Krise	472
Beggars neighbour 474 – Zweimal New Deal 476	

2. Das Doppelgesicht der Mission	481
Roosevelts Schlachtplan 484 – Eine Frage der Glaubwürdigkeit 491	
XIV. DER KONSEKUTIVE ZWANG DES KRIEGS	495
1. Fakten, Nerven, Charaktere	495
2. Wie die alte idée fixe überwog	497
3. Das Scheitern der Umweg-Strategie	499
BLICKWENDUNG UND SUMME: DIE ENERGIE PURER KRIEGSDIALEKTIK.....	503
ANHANG	517
Anmerkungen – Interpretationen	519
Historische Skizzen in Stichworten	627
Bibliografie	663
Personenregister	695
Editorische Notiz	707